

Pauker an die Front

Langsam wird es ungemütlich: im Wirtschaftswachstum Schlusslicht in Europa. Beim Fußball mit Mühe und Not unter den letzten 24 Mannschaften. Und nun bescheinigt uns die „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD)“ miserables schulisches Wissen. Deutschland –

Flachland! Was tun?

Wenn ein Zeugnis saumäßig ausgefallen ist, müssen alle mithelfen. Die Schule der Nation ist die Schule:

1. Lesen: Der Anteil der „schwachen und extrem schwachen Leser“ beim OECD-Test lag in Deutschland

bei verheerenden 23 Prozent. Das ist eine Folge unserer Sprechblasen-, Fernseh- und Komikkultur. Wir brauchen wieder gezielte Leseförderung. Lesen heißt aber auch konzentriert lernen. Buchstaben und Wörter erfassen, damit sie einen Sinn ergeben. Beim Fernsehen braucht sich niemand zu konzentrieren. Man wird nur unterhalten. Irgendwann wird das Unterhalten werden zur Sucht.

2. Deutsch: Typisch schwache Leser sind nach dieser Studie „männliche Jugendliche aus Ausländerfamilien“. Die Sieger im OECD-Test Finnland und Japan haben entweder überhaupt keine Ausländer-Kinder (Japan) oder einen winzigen Ausländeranteil (Finnland, 1 Prozent). Bei den ebenfalls viel besseren Einwande-

rungsländern Kanada, Neuseeland, Australien sind Sprachkenntnisse vor der Einschulung Pflicht. Was bei uns seit Jahren aus falsch verstandener Liberalität verhindert wird.

3. Anstrengung: Die Deutschen arbeiten in ihrem Beruf im Schnitt 1600 Stunden, die Japaner über 2000 Stunden und die Amerikaner rund 1800 Stunden. Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Josef Kraus, hat Recht: „Wir können keine fleißigen jungen Leute haben, wenn die Erwachsenen in Sachen Arbeit Schlusslichter sind.“



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Werden wir Deutschen immer dümmer?

Ohne Fleiß kein Preis!



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine

Die Reichen werden zahlreicher, die Armen auch. 1,1 Millionen Kinder lebten 1998 von der Sozialhilfe. Das sind dreimal so viel wie 1980. Arme Kinder haben öfter Lernschwierigkeiten. In keinem Land wird der Schulabschluss so sehr durch den Geldbeutel der Eltern bestimmt wie bei uns.

Vor der Glotze sitzen die Kleinen viel zu lang. Es ist so bequem, Kinder ruhig zu stellen. Den

ganzen Tag gibt es Zeichen-trick-

filme. Wer Kinder in die Welt setzt, ist für sie verantwortlich und muss für sie da sein.

Der Nachwuchs des Volkes der Dichter und Denker liest immer weniger. Kinder lernen durch Nachahmung. Gewalt im Fernsehen führt zu Prügeleien auf dem Schulhof. Die Mattscheibe kann die Liebe der Eltern nicht ersetzen. Fernsehfreie Zeiten wären ein Segen.

In Berlin gibt es Grundschulen mit über achtzig Prozent Ausländerkindern. Das kann nicht gut gehen. Integration heißt: So früh wie möglich Deutsch lernen.

Wenn wir weniger Geld für unsere Schulen ausgeben als andere Länder, sparen wir auf

Kosten der Zukunft unserer Kinder. Dann werden die guten Schüler zu wenig gefordert und die Schwachen zu wenig gefördert.

Lernen macht nicht immer Spaß. Aber Leistung und Erfolg bringen größere Freude als die billigen Vergnügungen der Spaßgesellschaft. Ohne Fleiß kein Preis. Auf die Volkswirtschaft „Die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln“ sollten wir uns nicht verlassen.